

Eckdaten des Diözesanbischofs zur Planung von Pastoral-Verbänden im Bistum Fulda

Weißer Sonntag 2004

An die Priester und Diakone,
an die pastoralen Mitarbeiter-/innen,
an die Sprecher der Pfarrgemeinderäte,
an die Mitglieder des Katholikenrates,
an die stellvertretenden Vorsitzenden der Verwaltungsräte

Liebe Mitbrüder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Schwestern und Brüder im Glauben, wir stehen in der österlichen Zeit, und ich hoffe und wünsche, dass die Osterbotschaft Ihnen für Ihr persönliches Leben und für Ihren Dienst an den Menschen wieder neue Freude und Zuversicht geschenkt hat. Wir haben wirklich eine einzigartige Botschaft zu verkünden, die allen Menschen gilt und ihnen Befreiung und Leben in Fülle verheißt.

Das zentrale Anliegen des Pastoralen Prozesses in unserem Bistum liegt ja auch in der Suche nach Wegen, die befreiende Botschaft den Menschen unserer Zeit glaubwürdig zu verkünden. Es ist wichtig, dass wir uns im Gebet immer wieder neu darauf besinnen und die Nähe Gottes gemeinsam in der Eucharistie feiern. Es ist aber auch notwendig zu überlegen, welche strukturellen Veränderungen wir vornehmen müssen, um unseren Auftrag unter veränderten Bedingungen auch in Zukunft gut zu erfüllen.

In einer Klausurtagung am 06.04.2004, an der die Mitglieder des Geistlichen Rates, die Abteilungsleiter, die vier Regionaldechanten, die Referenten für die drei Dimensionen des pastoralen Prozesses im Seelsorgeamt und der Pastoraltheologe unserer Fakultät teilgenommen haben, haben wir verbindliche Eckdaten für die strukturelle Planung in den Dekanaten festgelegt.

Die strukturelle Kommission hat eine Vorlage erarbeitet, die wir nach einer intensiven Diskussion dann leicht verändert als verbindlich beschlossen haben.

Wir haben uns dabei von folgenden grundsätzlichen Überlegungen leiten lassen:

1. Wir wollen die neuen pastoralen Einheiten, die Pastoral-Verbände heißen sollen, in ihrer Größe so planen, dass sie auch in zehn oder fünfzehn Jahren noch als eigenständige Verbände bestehen bleiben können.:

2. Wir wollen die Zusammenarbeit der Priester und aller anderen im pastoralen Bereich Tätigen fördern, damit die Einzelnen sich mit ihren unterschiedlichen Begabungen in den Pastoral-Verbänden einbringen können. Das setzt natürlich ein hohes Maß an Bereitschaft zu Kommunikation und auch Kooperation voraus. Deshalb möchte ich Sie alle darum bitten, dass Sie an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen, die zu dieser Thematik in unserem Bistum oder von anderen Trägern angeboten werden und die zu Kooperation und Kommunikation und auch zur Gemeindeleitung befähigen wollen. Es kommt dabei auch auf die geistig-spirituelle Einstellung an. Dazu gehört, dass wir die Charismen, die jeder von uns empfangen hat, gegenseitig wertschätzen und anerkennen, und dass wir bereit sind, unsere Charismen einzubringen und die besonderen Begabungen des anderen als Bereicherung zu verstehen.

Es war uns 3. wichtig, dass die Lebendigkeit der einzelnen Pfarrgemeinden, die dann zu einem Verbund zusammengeschlossen werden, erhalten bleibt. Bei aller Notwendigkeit, über die eigene Kirchturmspitze hinaus zu schauen, soll doch die „Kirche im Dorf bleiben.“ Ich hoffe, dass viele ehrenamtlich bereit sind, das kirchliche Leben vor Ort mitzutragen und lebendig zu erhalten.

Es war uns 4. ein Anliegen, die Zahl der Sitzungen und die Verwaltungsaufgaben nicht zu vermehren, sondern im Gegenteil Priester und alle anderen in der Pastoral Tätigen von Verwaltungsaufgaben zu entlasten.

Auf dem Hintergrund dieser Zielvorstellungen haben wir folgende
Eckdaten für die konkrete Planung der Pastoral-Verbünde
in den Dekanaten festgelegt

Pastoral-Verbund ist der Name für die verbindliche Kooperation mehrerer selbständiger Pfarreien, Pfarrkuratien und Seelsorgestellen im Bistum Fulda in einem größeren pastoralen Raum.

Die Planung für die Pastoral-Verbünde soll sich an folgenden Kriterien orientieren:

Es sollen sich mehrere Pfarreien - mindestens drei – zu einem Pastoral-Verbund zusammenschließen.

Der Pastoral-Verbund soll grundsätzlich zwischen 5.000 bis 10.000 Katholiken umfassen. In den größeren Städten ist eine Überschreitung in manchen Fällen sinnvoll, bei extremer Flächendiaspora ist eine Unterschreitung im Einzelfall zu überprüfen. Grundsätzlich ist der Einsatz einer größeren Zahl pastoraler Mitarbeiter kleineren Pastoral-Verbänden vorzuziehen.

Die Dekanatsgrenzen können überschritten werden.

In der Regel sind für jeden Pastoral-Verbund drei Priester und dazu noch pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen.

Für jeden Pastoral-Verbund wird ein Stellenplan für alle pastoralen Dienste erarbeitet.

Die Pfarrgemeinderäte der beteiligten Gemeinden sollen bestehen bleiben. Ein Pastoral-Verbandsrat, dem die Hauptamtlichen, Vertreter der Pfarrgemeinderäte und der Verwaltungsräte angehören, soll die gemeinsame Arbeit im Verbund koordinieren und verantworten.

Leitung und Mitarbeit in dem Verbund werden durch ein Statut, das vom Diözesanbischof unterzeichnet wird, geregelt (Leiter des Pastoral-Verbundes = Moderator/Geschäftsführer, weitere Pfarrer im Pastoral-Verbund als Mitarbeiter mit definierter pastoraler Zuständigkeit, Kapläne, Diakone, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls mit Umschreibung ihrer pastoralen Aufgabenfelder).

Folgende verbindliche Formen der Kooperation sind in den Pastoral-Verbänden vorzusehen:
wöchentliche Dienstbesprechung mit gemeinsamem Gebet,
monatliche Sitzung im Pastoral-Verbandsrat,
jährliche Klausurtagung der Vertreter der Haupt- und Ehrenamtlichen des Pastoral-Verbundes.

Die bisherigen Verwaltungsräte bleiben bestehen. Der Vorsitz des Verwaltungsrates in den beteiligten Kirchengemeinden soll nach Möglichkeit an Laien abgegeben werden. Die Kompetenz des Leiters des Pastoral-Verbundes bezüglich der Verwaltungsräte wird noch festgelegt.

Ich hoffe, dass sich Ihre bisherigen Überlegungen gut in diesen Rahmen einfügen lassen, beziehungsweise, dass Sie, wenn nötig, da und dort Ihre bisherigen Planungen an diesen Vorgaben neu ausrichten. Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, erwarte ich Ihre Vorschläge bis zum Bonifatiusfest diesen Jahres (05.06.2004). Sollten einzelne Gemeinden und Dekanate begründet mehr Zeit zur Anpassung Ihrer bisherigen Planungen an die neuen Eckdaten benötigen, so ist auf Antrag eine Verlängerung bis zum 01.10. 2004 möglich

Nach einem intensiven Dialog zwischen Ihnen und den Verantwortlichen im Seelsorgeamt, die auf die Vergleichbarkeit der neuen Strukturen in den verschiedenen Dekanaten zu achten haben, soll dann im nächsten Jahr die Entscheidung über die Errichtung der konkreten Pastoral-Verbünde fallen.

Ich bitte Sie alle, diese Überlegungen und Planungen auch in Ihr Gebet hinein zu nehmen, dass daraus wirklich ein geistlicher und pastoraler Aufbruch wird.

Ihnen verbunden in der Sorge um die zeitgemäße und ursprungstreu Verkündigung des Evangeliums in unserer Zeit grüßt Sie herzlich

Ihr
Heinz Josef Algermissen
Bischof von Fulda